

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Domplatzstraße 12 bis 14 beim. Wildhörnchen 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechanstöße: 512, 1218, 1353, 423.

Nummer 213

Halle a. S., Donnerstag, den 25. März

1915

Das schwere Ringen in den Karpathen dauert an.

(W. Z. W.) Wien, 24. März. Untisch wird verlautbart: Im westlichen Karpathenabschnitt hat sich an der Front bis zum Iszkoker Pass eine Schlacht entwickelt, die mit großer Heftigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff über. Am die Höhenstellungen wird erbittert gekämpft.

Zwischen Pruth und Dniestr kam es im nördlichsten Teil der Bukowina zu mehreren Gefechten, in denen der Feind aus einigen Orten vertrieben wurde und gegen die Grenze zurückweichen mußte. Die nördlich Czernowit, jenseits des Pruth, liegenden Ortschaften, die dem Feinde als Basis für Unternehmungen gegen die Stadt dienten, sind vom Gegner gefäubert.

In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Die bei Oskowo am unteren Dunajec eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch unsere Artillerie zerstört.

R. R. Kriegspressequartier, 24. März. Die schweren Kämpfe in den Karpathen halten mit unverminderter Heftigkeit an. Das Ringen ist äußerst erbittert. Gewaltige Massen stehen dort einander gegenüber, dem entsprechend sind auch die Verluste schwer. Munitionsbesitz haben wir in mehreren kleinen Gefechten das Land so ziemlich vom Feind gefäubert und sind an einigen Stellen bis zur russischen Grenze vorgebrungen. Die in der letzten Zeit von den Russen versuchten vergeblichen Vorstöße gegen Czernowit dürften dadurch vereitelt sein. (Z. A.)

Budapest, 24. März. „A. G.“ meldet aus den Karpathen: Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen Schneeschmelze sind die Straßen in den Karpathen sehr schlammig geworden. Die russischen Truppen haben sich durch diesen Umstand sehr behindert gesehen. Die russische Kavallerie hat sich in mehreren Stellen zu sammeln, die unentschieden von einer Brigade gehalten wurden. Diese Kavallerie haben wir mit einem Gegenangriff erwidert. Das russische Regiment wurde vernichtet. 2000 tote und verwundete Russen bestanden den Kampfplatz, den unsere Truppen in Besitz nahmen. Außerdem hatten wir elf Offiziere und 611 unversehrte Soldaten zu Gefangenen. Unsere Kavallerie war enorm. Unser sehr viel Kavallerie und Maschinengewehre erbeuteten wir 1500 Geschütze. - Der Spezialberichterstatter bescheiden

Antifere Feldbesetzung im besetzten Frankreich.

Paris, 23. März. Der Amerikaner Gailor erzählt in „Daily Mail“, wie er im Leben unter Führung eines deutschen Majors 75 000 Acres betriebsfähige Felder besichtigt habe, wo Getreide und Kartoffeln angebaut werden. Wir hoffen, so habe ihm der Offizier erklärt, daß die Zivilbevölkerung die Ernte einbringen wird und daß der Krieg um jene Zeit zu Ende sein wird, aber menschlich nicht der Fall ist, wird die Ernte diese Ernte bekommen. Der Amerikaner benötigte 15 Motorpflüge, die für die Ernte nötig waren.

Antifere französischer Bericht.

Paris, 24. März. Antifere Bericht vom gestrigen 11 Uhr abends: In Belgien in der Gegend von Niembert zerstörte unsere Artillerie mehrere Beobachtungsposten und Zählpunkte, deren Bestimmung wir nicht wissen. (Z. A.)

Der englisch-holländische Handel stillgelegt.

London, 24. März. Durch die Anhaltung der holländischen, mit Lebensmitteln nach England bestimmten Dampfer ist, wie nachfolgend berichtet, der Handel zwischen England und Holland nahezu stillgelegt. Der holländische Handel mit England ist durch die Anhaltung der holländischen Dampfer gestoppt worden. Andererseits nehmen die holländischen Schiffahrtsgesellschaften vorläufig keine Lebensmittel für England an. Mehrere deutsche Dampfer fordern die Regierung zu möglichst liberalen Verordnungen gegen die Anhaltung der Dampfer auf, doch scheitern die bisherigen Versuche der eingeleiteten Unterhandlung über den Grund der Dampferanhaltung der Regierung noch keine Möglichkeit zu geben, eine Zwischennote zu überreichen. (Z. A.)

Die neue Note Amerikas an England.

London, 24. März. Das Neuzerliche Bureau meldet aus Washington: Aus dem Weißen Hause wird amtlich bekanntgegeben, daß eine Note an Großbritannien vorliegen soll, in der gegen einige Punkte der letzten englischen Note Vorstellungen erhoben werden. (Z. A.)

Englands Schrei nach Munition.

Antwerpen, 24. März. Ein Vertreter der British Agency Agents hat eine Unterredung mit Sir John French. Dieser sagte nach der üblichen Begrüßung, daß er die Munition, welche eine Lösung der Situation ist, die die deutsche Artillerie in der letzten Zeit aufgebracht hat, als eine große Hilfe betrachtet. Die Munition, die die deutsche Artillerie in der letzten Zeit aufgebracht hat, als eine große Hilfe betrachtet. Die Munition, die die deutsche Artillerie in der letzten Zeit aufgebracht hat, als eine große Hilfe betrachtet.

Bestandigung der indischen Weizenerte.

London, 24. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Bombay kündigte der Staatssekretär für den Handel an, daß die Regierung sämtliche Weizenvorräte beschlagnahmt wird. Nach Festlegung der Preise werden die nicht im Lande nötigen Mengen nach England ausgeführt werden.

England gegen den deutschen Handel in China.

London, 24. März. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Da alle für britisch ausgehende Handelsverträge mit China bei den britischen Konsulaten eingetroffen werden müssen, sind 20 britische und deutsche Firmen in London, darunter die Firma der Standard-Oil-Company und die Norddeutsche Lloyd, anwesend von britischen Konsulaten eingeleitet worden.

Englische Warnung an Japan.

London, 24. März. „Morning Post“ meldet aus London: Der „Morning Post“ wird von einem Korrespondenten in Tokio berichtet, dass die britischen Behörden, worin die Möglichkeit, nach Chinas Konsulaten zu marschieren, lebhaft erörtert wird. Die Londoner Zeitungen warnen Japan vor einer herausfordernden Politik. Der kleine Inselstaat zeigt China in Klammern setzen. China mache Verträge, Japan entgegenzunehmen. Deshalb werden englische Konsulaten in der japanischen Politik gemacht.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Northern, 24. März. Der „New York Herald“ meldet aus London: Dem in England erschienenen „Daily Telegraph“ zufolge werden am Montag die Verhandlungen fortgesetzt. Die Regierung in Peking erhält getrennt und dringende Telegramme von Peking, daß die Chinesen in der Mongolei auf 1000 Mann verstärkt wurde und auf 2000 Mann verstärkt wurde, während drei Transportschiffe mit 2000 Japanern von der Taku Fort liegen sollen. Transportschiffe erzielten vor dem Vorrang und vermutlich auch vor Sanfan. Das Interesse konzentriert sich auf die Truppen vor der Taku Fort. Während China sich einer Verstärkung der Besetzung von Tientsin nicht überziehen kann, so dem Friedensvertrag von 1901, würde jede Ver-

der Kampf um die Dardanellen.

London, 24. März. Die „Times“ meldet aus London, daß die Regierung sich entschlossen hat, die Dardanellen zu verteidigen. Die Regierung hat sich entschlossen, die Dardanellen zu verteidigen. Die Regierung hat sich entschlossen, die Dardanellen zu verteidigen.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Batumi, 24. März. Der „New York Herald“ meldet aus Batumi, daß die Kämpfe im Kaukasus weitergehen. Die Kämpfe im Kaukasus weitergehen. Die Kämpfe im Kaukasus weitergehen.

Keine Flieger über der Schweiz.

Bern, 24. März. Die Schweizerische Eidgenossenschaft teilt mit, daß kein Luftkrieg über der Schweiz stattfindet. Die Schweizerische Eidgenossenschaft teilt mit, daß kein Luftkrieg über der Schweiz stattfindet.

Der ungarische Ministerpräsident über das Verhältnis zu Italien.

Budapest, 24. März. Der Ministerpräsident der ungarischen Regierung hat sich über das Verhältnis zu Italien geäußert. Der Ministerpräsident der ungarischen Regierung hat sich über das Verhältnis zu Italien geäußert.

Die Verwendung der Pzemyslzer Belagerungsarmee.

Donau, 24. März. Nach Londoner Privatmeldungen des „New York Herald“ sollen, wie eine Petersburger Nachricht der „Daily News“ mitteilt, von der Belagerungsarmee von Pzemysl 50 000 Mann über Tarnow gegen Krakau, 40 000 Mann über Zakopane nach Krasnopol und 15 000 Mann über Lublitz nach Krasnopol gehen. Die russischen Truppen in Krasnopol hatten die Waffen teilweise gebraucht. Die russischen Truppen in Krasnopol hatten die Waffen teilweise gebraucht.

Der Kampf an der Per.

London, 24. März. Der Korrespondent der „Daily News“ meldet aus Paris, daß die Kämpfe an der Per weitergehen. Die Kämpfe an der Per weitergehen. Die Kämpfe an der Per weitergehen.

Englands Schrei nach Munition.

Antwerpen, 24. März. Ein Vertreter der British Agency Agents hat eine Unterredung mit Sir John French. Dieser sagte nach der üblichen Begrüßung, daß er die Munition, welche eine Lösung der Situation ist, die die deutsche Artillerie in der letzten Zeit aufgebracht hat, als eine große Hilfe betrachtet.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 24. März.

(S. 2.) A) Großes Hauptquartier, 24. März, vormittags.

Feindliche Kriegsschauplätze: In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt. Am 17. März wurde bei Reims ein französischer Angriff durch die deutsche Artillerie abgewehrt. Am 18. März wurde bei Reims ein französischer Angriff durch die deutsche Artillerie abgewehrt.

Feindliche Kriegsschauplätze: In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt. Am 17. März wurde bei Reims ein französischer Angriff durch die deutsche Artillerie abgewehrt. Am 18. März wurde bei Reims ein französischer Angriff durch die deutsche Artillerie abgewehrt.

Feindliche Kriegsschauplätze: In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt. Am 17. März wurde bei Reims ein französischer Angriff durch die deutsche Artillerie abgewehrt. Am 18. März wurde bei Reims ein französischer Angriff durch die deutsche Artillerie abgewehrt.

Gründe und heitere Bilder aus Polen.

In dieser Zeit verläßt die Sonne kein Tag die hellen Hügel, den letzten Ausläufer der malerischen Tatra. Dort gegen das Gemälde der Tatra hin. Die Tatra ist nicht ein Stück Land im Osten, sondern ein Stück der Welt. In der Tatra ist die Natur so schön, wie sie sonst nirgendwo zu finden ist. In der Tatra ist die Natur so schön, wie sie sonst nirgendwo zu finden ist.

Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.



Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Französische „Erfolge“.

Der Angriff der Joffre'schen Armee. Der Angriff der Joffre'schen Armee. Der Angriff der Joffre'schen Armee.

„Deutsche Erfolge“.

„Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“.

„Deutsche Erfolge“.

„Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“.

„Deutsche Erfolge“.

„Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“.

„Deutsche Erfolge“.

„Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“. „Deutsche Erfolge“.

größen. Sie waren aber zufrieden, daß ganz Frankreich vor ihnen stand.

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“

„Die deutsche Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz.“